

# Nationalismus Und Zerfall Jugoslawien 1989 Bis 19

Getting the books nationalismus und zerfall jugoslawien 1989 bis 19 now is not type of inspiring means. You could not single-handedly going following book stock or library or borrowing from your friends to way in them. This is an agreed simple means to specifically acquire guide by on-line. This online declaration nationalismus und zerfall jugoslawien 1989 bis 19 can be one of the options to accompany you in the same way as having additional time.

It will not waste your time. believe me, the e-book will agreed declare you extra concern to read. Just invest tiny time to admission this on-line proclamation nationalismus und zerfall jugoslawien 1989 bis 19 as competently as evaluation them wherever you are now.

Evangelische Christenheit in Politik, Gesellschaft und Staat Martin Honecker 2020-10-12

Informationen zur politischen Bildung 1989

GEO Epoche 95/19 - 1989 GEO Epoche Redaktion 2019-02-12 Wenn wir in Deutschland über den Umbruch des Jahres 1989 sprechen, ist meist von der "Wende" die Rede. Doch dieser Begriff trifft die Sache nicht, schon weil ihn Egon Krenz prägte, der kurzzeitige Herrscher im SED-Reich – und damit ausgerechnet Maßnahmen zur Rettung seines untergehenden Regimes meinte. Vor allem aber beschreibt der Terminus nur unzureichend die Bedeutung dessen, was in diesem -Epochenjahr und in der unmittelbar folgenden Zeit geschah. Denn in Wirklichkeit handelte es sich um eine Revolution – in Ausmaß und Wirkung vergleichbar nur mit der Französischen Revolution. Jener Umwälzung, die genau 200 Jahre zuvor das Ende der Monarchie im mächtigsten Staat Europas und der uralten Ständeordnung dort brachte, und die darüber hinaus in der westlichen Welt den Ideen von Volkssouveränität, der universalen Geltung der Menschenrechte und eines liberalen Verfassungsstaates zum Sieg verhalf. Die Französische Revolution war eine Zäsur von welt geschichtlicher Bedeutung; sie sei "kaum mit einem an

deren historischen Ereignis vergleichbar", wie der Historiker Ernst Schulin formulierte – außer eben der Revolution von 1989. Denn auch die zertrümmerte ein längst morsch gewordenes Ancien Régime: das der kommunistischen Diktaturen in Osteuropa. Sie löste zudem eine vollständige ökonomische Transformation eines halben Kontinents aus, von der Elbe bis zum Ural und dar über hinaus bis nach Asien: den Übergang von der Plan- zur Marktwirtschaft. Und nicht zuletzt folgte dem Kollaps der Regime in den Satellitenstaaten wenig später der Zusammenbruch der UdSSR, des Imperiums im Zentrum des Ostblocks. Und das warf die seit 1945 herrschende globale politische Ordnung um. Denn mit dem Untergang der Supermacht des Ostens endete die Konfrontation zwischen Kommunismus und westlicher Demokratie im Kalten Krieg. Der britische Geschichtswissenschaftler und Deutschland -Experte Timothy Garton Ash hat das Jahr 1989 ein *annus mirabilis* genannt, ein "Jahr der Wunder" – und nicht das geringste jener Mirakel war die Gewaltlosigkeit, mit der die Veränderungen durchgesetzt wurden. Etwa in Polen, wo sich Vertreter des Regimes mit- Dissidenten an einen Runden Tisch setzten und auf Machtbeteiligung der Opposition einigten. Oder in der DDR, wo SED- Funktionäre öffentlich die gewaltsame Niederschlagung von Protesten erwogen, die Parteiführung noch am 7. Oktober in allem Gepränge das 40. Jubiläum der Staatsgründung feierte – und wo dann, nach dem Fall der Mauer am 9. November, das kommunistische System binnen Tagen einfach in sich zusammenbrach. Oder in der Tschechoslowakei, wo die "Samtene Revolution" den einst verfeimten Schriftsteller und mehrmals inhaftierten Bürgerrechtler Václav Havel zum Präsidenten machte. Blutig war der Umsturz allein in Rumänien. Doch hier waren es vor allem die Kräfte der Konterrevolution, Teile der alten Eliten, die Gewalt anwendeten und mehr als 1000 Menschen töteten. So war der rumänische Diktator Nicolae einst Ludwig XVI. in Frankreich während der Aufstände hingerichtet wurde. Von den grundstürzenden Ereignissen des bewegten Jahres 1989, von der epochemachenden Revolution in -Osteuropa und ihren Folgen in den Jahrzehnten danach handelt dieses Heft. Sie prägen den Kontinent bis heute.

**Regionale Bewegungen und Regionalismen in europäischen Zwischenräumen seit der Mitte des 19. Jahrhunderts** Philipp Ther 2003

*Krisenherd Adria 1915-1955* Rolf Wörsdörfer 2004

Der Jugoslawien-Krieg Dunja Melčić 1999

*Dezentralisierung und Staatszerfall der SFR Jugoslawien* Katja Dominik 2001

**Der Balkan** Jürgen Elvert 1997 "Der vorliegende Sammelband bietet ein reichhaltiges Bild der Geschichte und Gegenwart der Balkanhalbinsel und schließt damit eine echte Lücke in der aktuellen Darstellung dieser Krisenregion, wobei Jugoslawien und seine Nachfolgestaaten im Mittelpunkt stehen."

Südosteuropa-Mitteilungen "Für alle, die sich fundiert über die historische Dimension des Balkankonflikts informieren wollen, stellt dieser Band ein unverzichtbares Hilfsmittel dar." Annotierte Bibliographie für die politische Bildung "Der vorliegende Band stellt eine Ausnahme dar in der schier unendlichen Reihe von Veröffentlichungen, die über den Balkan im allgemeinen und Jugoslawien im besonderen erschienen sind, seit diese Krisenregion wieder alle Aufmerksamkeit der europäischen Öffentlichkeit fordert." Das Historisch-Politische Buch Aus dem Inhalt: Imanuel Geiss: Der Balkan als historische Konfliktregion Edgar Hirsch: Europa und der Balkan Sabine Riedel: Sprach- und Nationalstaatsbewusstsein in den Balkanländern im 19. und 20. Jh. Gerhard Grimm: Das Balkan-Bild des Brockhaus im 19. Jh. Holm Sundhaussen: Nation und Nationalstaat auf dem Balkan. Konzepte und Konsequenzen im 19. und 20. Jh. Wolfgang Kessler: Vorgeschichte und Gründung des ersten Jugoslawien Harald Heppner: Der Balkan, die Westmächte und die Sowjetunion (1919-1945) Jürgen Elvert: Der Balkan und das Reich. Deutsche Südosteuropapolitik zwischen den Weltkriegen Othmar Nikola Haberl: Jugoslawien und die Blöcke in der Nachkriegszeit Ludwig Steindorff: Der Kroatische Frühling Frank Hoffmeister: Das souveräne Makedonien. Oase des Friedens oder Pulverfaß auf dem Balkan? Julia Goette: Die internationale Staatengemeinschaft auf der Suche nach einer Lösung des 3. Balkankrieges (1991-1996) Arno Weckbecker: Der jugoslawische Krieg in der öffentlichen Meinung der Anrainerstaaten Arno Weckbecker: Die politischen und ökonomischen Systeme der Nachfolgestaaten (1990-1996) Frank Hoffmeister: Die Wahlsysteme der Nachfolgestaaten (1990-1996).

»Der mit seinem Jugoslawien« Lothar Struck 2016-06-24 Die vorliegende Studie ist der erste umfassende Versuch, Peter Handkes Jugoslawien-Engagement im Wechselspiel mit seiner öffentlichen Wahrnehmung darzustellen. Die tiefgründige Analyse ermöglicht es, die allzu bequemen Urteile über Handkes

Äußerungen zu Jugoslawien infrage zu stellen und öffnet so den Weg zu einer Neubewertung. Dabei wird gezeigt, wie Biographie, Sprachkritik und Politik einen Dreiklang bilden, in den Handke seine Stellungnahmen für ein Jugoslawien bettet, das für ihn zu einem Ideal eines möglichen Europa wurde, eines Europa, 'wie es sich gehört hätte oder wie es hätte werden können'.

Peter Handke Anna Kinder 2014-09-11 Wie kaum ein anderer deutschsprachiger Autor hat Peter Handke das literarische und intellektuelle Leben der Bundesrepublik bestimmt. Seit dem Jahr 1966, in dem sein erstes Buch bei Suhrkamp erschien, er bei der Tagung der Gruppe 47 in Princeton Aufmerksamkeit erregte und sein erstes Theaterstück „Publikumsbeschimpfung“ aufgeführt wurde, gilt er als Provokateur und ‚enfant terrible‘, aber auch als Garant sprachlicher Innovation. Formale Vielfalt und stilistischer Reichtum kennzeichnen sein Werk ebenso wie ein breites thematisches Spektrum.

Literaturwissenschaftler und Weggefährten unternehmen eine kritische Bestandsaufnahme und befassen sich mit den literarischen, ästhetischen und politischen Stationen, Orten und Positionen des 1942 in Kärnten geborenen Schriftstellers. Der Band geht auf eine Konferenz zurück, die im Februar 2012 im Deutschen Literaturarchiv Marbach im Rahmen des Suhrkamp-Forschungskollegs stattfand. Er bietet u. a. eine ausführliche Forschungsbibliografie.

*Lexikon zur Geschichte Südosteuropas* Holm Sundhaussen 2016-03-08 Von den Karpaten bis zum Mittelmeer, von der Slowakei bis Zypern: Dieses Lexikon zur Geschichte Südosteuropas gibt Auskunft über Raumbegriffe, Völker, Religionen, Staaten, Gesellschaften, Recht, Wirtschaft, Kultur und über zentrale Ereignisse in der Region vom Ende der Antike bis zur Gegenwart. Die 2. Auflage wurde um viele neue Begriffe erweitert und die Texte unter Berücksichtigung des jüngsten Forschungsstands aktualisiert. Die Querverweise und ein Sachregister erleichtern die Benützung. Die mitwirkenden Autorinnen und Autoren sind renommierte Fachleute, die ein breites Spektrum geografischer, methodischer und thematischer Schwerpunkte garantieren.

Nationalstaatsbildung und Demokratisierung in Kroatien Bernd Stegmann 2014-04-11

Inhaltsangabe: Einleitung: Fragen der Nationalstaats-Bildung beherrschten am Ende der 80er und zu Beginn der 90er Jahre in Kroatien mehr das politische Geschehen als Fragen der Demokratisierung und

des wirtschaftlichen Strukturwandels. Die Politik der kroatischen Staatsführung und ihre nationalen Ideologien, die Verwicklung in den Krieg mit Serbien und in Bosnien-Herzegowina trieben Kroatien ab Mitte der 90er Jahre verstärkt in die sowohl freiwillige als auch erzwungene Isolation. Haben sich diese Prioritäten nun verschoben und ist der kroatische Nationalstaat nun soweit gefestigt, dass mit dem Wechsel der Regierung Anfang 2000 eine Annäherung an westeuropäische Demokratiestandards und nach dem Ausscheiden aus der jugoslawischen Föderation eine verstärkte Integration in und Kooperation mit inter- und supranationalen Organisationen möglich ist? Die vorliegende Arbeit möchte auf den historischen und theoretischen Spuren von Nation(alstaat)sbildung und Demokratisierung den doppelten bzw. dreifachen Systemwandel in Kroatien untersuchen und dabei eine Antwort auf Verlauf und Stand der angestrebten Demokratisierung des kroatischen Systems geben. Inhaltsverzeichnis:Inhaltsverzeichnis:

## EINLEITUNG5 TEIL 1: BEGRIFFLICHE GRUNDLAGEN UND THEORETISCHE KONZEPTE9

### 1.NATIONALSTAAT UND NATIONSVERTÄNDNIS9 1.1Vormoderne Staatlichkeit10

#### 1.2Nationalstaatstypen und Nationsverständnisse11 1.2.1Demokratisch-revolutionäre Umgestaltung von

bereits bestehenden Staaten12 1.2.2Integrative Staatsbildung als nationaler Vereinigungsprozess von

Teilstaaten13 1.2.3Sezessionistische Staatsbildung von Nationen in Osteuropa14 1.2.4Diskrepanzen bei

Nationalstaatsbildungen auf dem Balkan16 1.2.5Exkurs: Selbstbestimmungsrecht und

Minderheitenschutz19 1.3Staatsbildung, Nationenbildung und Demokratie21 1.3.1Hintergrundbedingungen

für Staaten- und Nationenbildung aus modernisierungstheoretischer Sicht21 1.3.2Krisen und

Nationalismen auf dem Weg zur Nationenbildung22 2.DEMOKRATISIERUNGSTHEORIEN UND

TRANSITIONSPROZESSE27 2.1Modernisierungstheorien27 2.2Transnationale Theorien28

2.3Akteursorientierte Theorien29 2.4Interaktive Theorien30 2.5Der Transitionsprozess - Entwicklung und

Formen31 2.5.1Liberalisierung, Demokratisierung und Konsolidierung31 2.5.2Transformation,

Replacement und Transplacement32 2.6Ein integratives Modell33 2.6.1Das Dilemma der Gleichzeitigkeit :

Demokratisierung, Nationalstaatlichkeit und wirtschaftliche Transformation34 TEIL 2: [...]

**Muslimischer Nationalismus im russischen Reich** Christian Noack 2000 Die Muslime der Wolga-Ural-Region, heute als Tataren und Baschkiren bezeichnet, bilden einen Vorposten des Islams im östlichen Europa. Im späten Zarenreich stellten sie zudem die wichtigste Trägergeneration einer muslimischen Nationalbewegung. Die Studie akzentuiert den supraethnisch-konfessionellen Charakter muslimischer

Nationsbildung vor 1917 und setzt sich so von den ethnozentrischen Perspektiven bisheriger Darstellungen ab. Sie analysiert die Wechselbeziehungen von historischem Umfeld und muslimischer Identitätsbildung, zeichnet die Formulierung nationaler Loyalitätsmuster nach und verfolgt deren Niederschlag in sozialen und politischen Programmen. Außerdem wird die Entstehung und Institutionalisierung der nationalen Bewegung untersucht und nach der Reichweite nationaler Mobilisierung gefragt. "This is a signal contribution to the study of nationalism, the analysis of early modern Islamic movements and the history of Tsarist Russia alike" Fred Halliday, London School of Economics in Seer "Für die Regionalkennntnis des Wolga-Ural-Raumes, für das Verständnis der Minderheitenproblematik im ausgehenden Zarenreich, für das Studium der Entwicklung des Islam im Russischen Reich, aber auch für die Sozial- und Geistesgeschichte des 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts liegt mit Noacks Buch eine tiefgründige, immer sorgfältig abwägende Analyse vor, die exemplarischen Charakter besitzt." Osteuropa "Dank der sorgfältig recherchierten Vorgeschichte schildert Noack die Entwicklung frei von Determinismus wie Fatalismus, seine Darstellung der muslimischen Nationalbewegung und schließlich Nationalbewegungen wird auf Jahre die Standarddarstellung sein" Jahrbücher für die Geschichte Osteuropas "Rich, complex and lucid" Slavic Review "Noack begegnet seinem Untersuchungsgegenstand nicht ohne Sympathie, aber nicht parteiisch, vor allem mit einem ungeheuren Wissen. Besonders gut ist es ihm gelungen, die Zustände und Entwicklungen in seiner speziellen Region in die gesamt-russische Geschichte einzubetten, von der gerade immer so viel, wie zum Verständnis nötig, aber eben nicht mehr eingebracht wird." Archiv für Sozialgeschichte online .

#### **Nationalismus oder Internationalismus? Hellwig Valentin 2000**

**A History of Yugoslavia Marie-Janine Calic 2019** Why did Yugoslavia fall apart? Was its violent demise inevitable? Did its population simply fall victim to the lure of nationalism? How did this multinational state survive for so long, and where do we situate the short life of Yugoslavia in the long history of Europe in the twentieth century? A History of Yugoslavia provides a concise, accessible, comprehensive synthesis of the political, cultural, social, and economic life of Yugoslavia--from its nineteenth-century South Slavic origins to the bloody demise of the multinational state of Yugoslavia in the 1990s. Calic takes a fresh and innovative look at the colorful, multifaceted, and complex history of Yugoslavia, emphasizing major social,

economic, and intellectual changes from the turn of the twentieth century and the transition to modern industrialized mass society. She traces the origins of ethnic, religious, and cultural divisions, applying the latest social science approaches, and drawing on the breadth of recent state-of-the-art literature, to present a balanced interpretation of events that takes into account the differing perceptions and interests of the actors involved. Uniquely, Calic frames the history of Yugoslavia for readers as an essentially open-ended process, undertaken from a variety of different regional perspectives with varied composite agenda. She shuns traditional, deterministic explanations that notorious Balkan hatreds or any other kind of exceptionalism are to blame for Yugoslavia's demise, and along the way she highlights the agency of twentieth-century modern mass society in the politicization of differences. While analyzing nuanced political and social-economic processes, Calic describes the experiences and emotions of ordinary people in a vivid way. As a result, her groundbreaking work provides scholars and learned readers alike with an accessible, trenchant, and authoritative introduction to Yugoslavia's complex history.

*Das Kosovo* Fee Rauert 1999

Dialog 1984

Geschichte Jugoslawiens im 20. Jahrhundert Marie-Janine Calic 2010

Südosteuropa im 19. und 20. Jahrhundert Günter Schödl 1994

*Nationalismus, Nationalitäten, Supranationalität* Heinrich August Winkler 1993

Der Jugoslawien-Krieg Dunja Melcic-Mikulic 2013-07-02 Miloševics Kriege haben während der neunziger Jahre fast alle Teile des sich auflösenden und schon zerfallenen Jugoslawien überzogen. Nach der Aufhebung der Autonomie des Kosovo und der Vojvodina war der erste Schauplatz Slowenien, es folgten Kroatien, Bosnien-Herzegowina und schließlich wiederum das Kosovo. Das im Auftrag des Frankfurter Ost-Westeuropäischen Kultur- und Studienzentrums "Palais Jalta" herausgegebene Handbuch ist Nachschlagewerk und zugleich informatives Lesebuch zu allen Aspekten der Kriege in Jugoslawien. Durch

seine historisch gründlich recherchierten Kapitel über alle Völker des ehemaligen Jugoslawien deckt das Werk in enzyklopädischen Essays die lange Vorgeschichte (von der Geschichte der Völker und Staaten bis zur Gründung des ersten Jugoslawien 1918 über den Untergang im Zweiten Weltkrieg zur titoistischen Neugründung) sowie politische, religiöse und kulturelle Zusammenhänge dieser Katastrophe auf. Schließlich werden die tiefgreifenden Konsequenzen, z.B. für die Staatenwelt und das Völkerrecht, formuliert. Abgerundet wird das Handbuch durch eine Chronologie, ein Glossar und ausführliche bibliographische Anhänge. Diese Konzeption macht das Handbuch zu einem unverzichtbaren Standardwerk für alle politisch Interessierten, die eine gründliche, seriöse wie umfassende Information zu den Hintergründen des Konfliktes suchen. Das Buch ist darüber hinaus zuverlässiges Nachschlagewerk für Wissenschaftler, Studenten, Journalisten und all jene, die - in Schule, Sozialarbeit oder Rechtsprechung - mit Flüchtlingen und anderen Kriegsbedrohten arbeiten. Die Herausgabe des Bandes durch die Frankfurter Philosophin und Publizistin Dunja Melcic wurde von einem Beirat mit Dozenten für südosteuropäische Geschichte verschiedener europäischer Hochschulen begleitet. Die Autoren sind Fachleute aus allen Ländern des ehemaligen Jugoslawien, aus Deutschland, Großbritannien, Österreich, Frankreich, der Schweiz sowie den USA.

*Die andere Seite der Intervention* Elisa Satjukow 2020-10-31 20 Jahre nach den NATO-Luftangriffen auf Serbien im Rahmen des Kosovokrieges eröffnet Elisa Satjukow den Blick auf die »andere Seite« dieser Intervention. Anhand bisher unerschlossener Dokumente fragt sie nach den Erfahrungen, Emotionen und Erinnerungen der serbischen Gesellschaft unter den Bedingungen von Bomben und Ausnahmezustand im Frühjahr 1999. Dabei zeigt sie, dass die NATO-Intervention nicht nur eine Schlüsselerfahrung der Milosevic-Ära darstellt: Bis heute bildet der völkerrechtswidrige Einsatz einen umkämpften Erinnerungsort für Serbien, das zwischen Russland und Europa, zwischen Opfertum und Heroismus, zwischen Nationalismus und Demokratie seinen Weg sucht.

*Harenberg Staatenlexikon* Bassam Tibi 2000

*Friedens-Forum* 1997

*The Myth of Ethnic War* V. P. Gagnon, Jr. 2013-05-15 "The wars in Bosnia-Herzegovina and in neighboring Croatia and Kosovo grabbed the attention of the western world not only because of their ferocity and their geographic location, but also because of their timing. This violence erupted at the exact moment when the cold war confrontation was drawing to a close, when westerners were claiming their liberal values as triumphant, in a country that had only a few years earlier been seen as very well placed to join the west. In trying to account for this outburst, most western journalists, academics, and policymakers have resorted to the language of the premodern: tribalism, ethnic hatreds, cultural inadequacy, irrationality; in short, the Balkans as the antithesis of the modern west. Yet one of the most striking aspects of the wars in Yugoslavia is the extent to which the images purveyed in the western press and in much of the academic literature are so at odds with evidence from on the ground."—from *The Myth of Ethnic War* V. P. Gagnon Jr. believes that the Yugoslav wars of the 1990s were reactionary moves designed to thwart populations that were threatening the existing structures of political and economic power. He begins with facts at odds with the essentialist view of ethnic identity, such as high intermarriage rates and the very high percentage of draft-resisters. These statistics do not comport comfortably with the notion that these wars were the result of ancient blood hatreds or of nationalist leaders using ethnicity to mobilize people into conflict. Yugoslavia in the late 1980s was, in Gagnon's view, on the verge of large-scale sociopolitical and economic change. He shows that political and economic elites in Belgrade and Zagreb first created and then manipulated violent conflict along ethnic lines as a way to short-circuit the dynamics of political change. This strategy of violence was thus a means for these threatened elites to demobilize the population. Gagnon's noteworthy and rather controversial argument provides us with a substantially new way of understanding the politics of ethnicity.

*Yugoslavia and Macedonia Before Tito* Nada Boskovska 2017-04-27 Held together by apparatchiks and, later, Tito's charisma, Yugoslavia never really incorporated separate Balkan nationalisms into the Pan-Slavic ideal. Macedonia - frequently ignored by Belgrade - had survived centuries of Turkish domination, Bulgarian invasion and Serbian assimilation before it became part of the Yugoslav project in the aftermath of the First World War. Drawing on an extensive analysis of archival material, private correspondence, and newspaper articles, Nada Boskovska provides an arresting account of the Macedonian experience of the interwar years, charting the growth of political consciousness and the often violent state-driven

attempts to curb autonomy. Sketching the complex picture of nationalism within a multi-ethnic, but unitarist state through a comprehensive analysis of policy, economy, and education, Yugoslavia and Macedonia before Tito is the first book to describe the uneasy and often turbulent relationship between a Serbian-dominated government and an increasingly politically aware Macedonian people. Concerned with the question of integration and political manipulation, Boskovska gives credence to voices critical of Royal Yugoslavia and offers a fresh insight into domestic policy and the Macedonian question, going beyond traditional high politics. Broadening the spectrum of discussion and protest, she reveals the voices of a people protesting constitutional and electoral fraud, the neglect of local needs and state machinations designed to create a satellite province.

Österreichisches Jahrbuch für Politik 1994

Zeitschrift für Siebenbürgische Landeskunde 2007 Vols. for 1980- include Beilage: Beiträge zum Schriftsteller-Lexicon der Siebenbürger Deutscher, Folge 1-

*Ikonen der Nationen* Klaudija Sabo 2017-09-25 Aufgrund eines Fehlers in der Herstellung enthält die gedruckte Auflage Hinweise auf die falsche Creative Commons Lizenz (CC-BY-NC-ND statt CC-BY), daher wurde allen Exemplaren Erratazettel beigelegt. In den Online-Publikationen wurde dieser Fehler behoben. Es gilt für alle Ausgaben des Titels die CC-BY Lizenz. Nach dem Zusammenbruch Jugoslawiens stellte sich die brisante Frage, wer die Stelle des einstigen Helden Titos einnehmen und das von ihm hinterlassene visuelle Vakuum füllen würde. In *Ikonen der Nationen* analysiert Klaudija Sabo die künstlerischen Produktionen, die seit den 1980ern bis in die Gegenwart neue HeldInnenfiguren kreieren und damit nationale Identitätsbildungen in Kroatien und Serbien konstituieren. Um einen Stereotyp des Helden herauszufiltern, wurde eine Bandbreite an bewegten und statischen Quellen, darunter Filme, Plakate, Postkarten, Comics, Karikaturen, Skulpturen sowie Malerei, herangezogen und miteinander in Bezug gesetzt. Damit liefert die Arbeit sowohl einen Beitrag zur vergleichenden Geschichte der Nationsbildungsprozesse als auch zum Verständnis der gewaltvollen Konflikte in den 1990er Jahren.

*Geschichte Serbiens* Holm Sundhaussen 2007 \*\*\*Angaben zur beteiligten Person Sundhaussen: Prof.

Holm Sundhaussen war nach dem Studium in München und der Habilitation in Göttingen seit 1988 Professor für Südosteuropäische Geschichte am Osteuropa-Institut der Freien Universität Berlin und seit 1998 Ko-Direktor des Berliner Kollegs für vergleichende Geschichte Europas. Er war (Mit)Herausgeber und Beiratsmitglied verschiedener Buchreihen und Zeitschriften sowie Verfasser einer Vielzahl von Arbeiten zur Geschichte Südosteuropas, insbesondere des ehemals jugoslawischen Raums, im 19. und 20. Jahrhundert, darunter einer »Geschichte Jugoslawiens 1918-1980« (Stuttgart 1982) und einer »Historischen Statistik Serbiens 1834-1914. Mit europäischen Vergleichsdaten« (München 1989).

*Austrian historical bibliography 2008*

**Spatial Formats under the Global Condition** Matthias Middell 2019-08-05 Contributions to this volume summarize and discuss the theoretical foundations of the Collaborative Research Centre at Leipzig University which address the relationship between processes of (re-)spatialization on the one hand and the establishment and characteristics of spatial formats on the other hand. Under the global condition spatial formats are products of collective negotiations on the most effective and widely acceptable balance between the claim for sovereignty and the need for interconnectedness.

**Los españoles en Europa hacia el siglo XXI** Santiago Gahona Fraga 1998 Zitate von/über: Schmidt, Helmut: S. 11,12,14,39,266,275,279,294,359,370,386,388,390,444,472,476,599 + Klappentext (hinten) von Helmut Schmidt

**Retracing Images** Daniel Šuber 2012-01-05 Drawing on visual materials (film, art, graffiti, street-art, public advertisement, memorials), the essays of this collection offer detailed views on the cultural and political dynamics that preceded and emerged in the wake of the Yugoslav conflicts of the 1990s.

**Nationalism in Late and Post-Communist Europe: The Failed Nationalism of the Multinational and Partial National States** Egbert Jahn 2008 The age of nationalism has often been declared a bygone era. But it is by far not at its end. In the years 1990-1993, more nation states than ever before came into being within a short period of time - 15 hybrid ethno-national states and three fragile states of federated nations. Since

then, of the latter, the Federal Republic of Yugoslavia fell apart and the other two are imperiled by ethno-national movements. State and ethnic nationalism have combined in each country in curious forms, allowing for a gradual national consciousness, which aims at multinational federalism or national autonomy as an alternative to national secession. In this volume, authors from the East and the West discuss the results of many years of research on nationalism, as well as the new approaches to the understanding of a nation. In addition, the failure of the multinational states - the Soviet Union, Yugoslavia, the partial national state German Democratic Republic, and presumably also Bosnia and Herzegovina - are analyzed. After the breakdown of the multinational states and the polyethnic empires some decades ago, the question is raised: Will an integrated European Union succeed in finding an adequate answer to nationalism and the nationalities problem?

**Nation-Building in Serbien und Kroatien** Burkhard Altevolmer 2004-06-07 Im späten 18. Jahrhundert tauchte zum ersten Mal in der Geschichte das Phänomen des Nationalismus auf. In Europa gab es bald keine Region mehr, die von den verheerenden Folgen nationalistischer Ideologie verschont blieb, keine Herrschaft, die es sich leisten konnte, den „Willen der Nation“, Rousseaus *volonté général*, zu ignorieren. Der Nationalstaat wurde zur scheinbar natürlichen politischen Organisationsform. Erst in der heutigen Zeit zeigen sich Tendenzen, die auf ein Nachlassen der Integrations-, Mobilisierung- und Zerstörungskraft des Nationalismus deuten. Nationalismus ist jedoch nie ein einheitliches Phänomen gewesen. Er zeichnet sich vielmehr durch seine Vielschichtigkeit und Wandelbarkeit aus, durch seine Typen und Funktionen und seine unterschiedliche Bedeutung, die er für die Geschichte einzelner Gesellschaften besaß. Die Diversität des Nationalismus soll in diesem Buch anhand der Nationsbildung von Serben und Kroaten nachgezeichnet werden. Die Konstituierung der serbischen und kroatischen Nation begann fast zeitgleich im 19. Jahrhundert, sie verlief jedoch unter gänzlich unterschiedlichen politisch-ökonomischen Rahmenbedingungen. Für die Analyse der beiden Nationalismen wird eine Auswahl von allgemeinen Nationalismustheorien zur Verfügung gestellt, deren Reichweite und Stichhaltigkeit am konkreten Beispiel der kroatischen und serbischen Geschichte überprüft wird.

Politik und Religion in der Sowjetunion 1917-1941 Christoph Gassenschmidt 2001 Das Buch versammelt Fallstudien zur Entwicklung der sowjetischen Religionspolitik zwischen 1917 und 1941. Dabei wird ein

neuartiger Zugang gewählt. Anders als in der bisherigen Forschung zum Thema geht es den Autoren weder einseitig um eine Leidensgeschichte der Kirchen und Religionen noch um eine neuerliche Darstellung der inzwischen wohlbekannten antireligiösen Propaganda und Repressionspolitik des Sowjetregimes. Vielmehr steht die Frage im Mittelpunkt, wie die Entfaltung religionspolitischer Massnahmen im Rahmen des Aufbaus des sowjetischen Machtsystems und der gesellschaftlichen Entwicklung der Sowjetunion zwischen 1917 und 1941 interpretiert werden kann. Dabei steht erstmals das wechselseitige Abhängigkeitsverhältnis religionspolitischen Handelns zwischen dem Sowjetregime und einzelnen Kirchen und Religionen im Mittelpunkt des Interesses. Aus dem Inhalt:

W. Heller, Die Russische Orthodoxe Kirche 1917-1941  
P. Hauptmann, Die russischen Altgläubigen unter sowjetischer Religionsbedrückung 1917-1941  
I. Reissner, Die Georgische Kirche in den Jahren von 1917 bis 1941: Von der Oktoberrevolution bis zum Zweiten Weltkrieg  
H.R. Gazer, Die Armenische Apostolische Kirche in Sowjetarmenien in den Jahren 1917 bis 1941  
C. Gassenschmidt, Die Evangelisch-Lutherische Kirche in der Sowjetunion 1917-1941  
R. Tuchtenhagen, Zwischen sozialer Utopie und Verfolgung. Protestantische Freikirchen in der Sowjetunion 1917-1941  
Weitere Beiträge von: H.-D. Lowe/F. Gruner, F. Neseemann und M. Mandelstam Balzer

**A German Identity** Harold James 1989-01-01

**Militär schreibt Geschichte** Zaur T. Gasimov 2009

**Socialist Unemployment** Susan L. Woodward 1995-08-13 In the first political analysis of unemployment in a socialist country, Susan Woodward argues that the bloody conflicts that are destroying Yugoslavia stem not so much from ancient ethnic hatreds as from the political and social divisions created by a failed socialist program to prevent capitalist joblessness. Under Communism the concept of socialist unemployment was considered an oxymoron; when it appeared in postwar Yugoslavia, it was dismissed as illusory or as a transitory consequence of Yugoslavia's unorthodox experiments with worker-managed firms. In Woodward's view, however, it was only a matter of time before countries in the former Soviet bloc caught up with Yugoslavia, confronting the same unintended consequences of economic reforms required to bring socialist states into the world economy. By 1985, Yugoslavia's unemployment rate had

risen to 15 percent. How was it that a labor-oriented government managed to tolerate so clear a violation of the socialist commitment to full employment? Proposing a politically based model to explain this paradox, Woodward analyzes the ideology of economic growth, and shows that international constraints, rather than organized political pressures, defined government policy. She argues that unemployment became politically "invisible," owing to its redefinition in terms of guaranteed subsistence and political exclusion, with the result that it corrupted and ultimately dissolved the authority of all political institutions. Forced to balance domestic policies aimed at sustaining minimum standards of living and achieving productivity growth against the conflicting demands of the world economy and national security, the leadership inadvertently recreated the social relations of agrarian communities within a postindustrial society.